

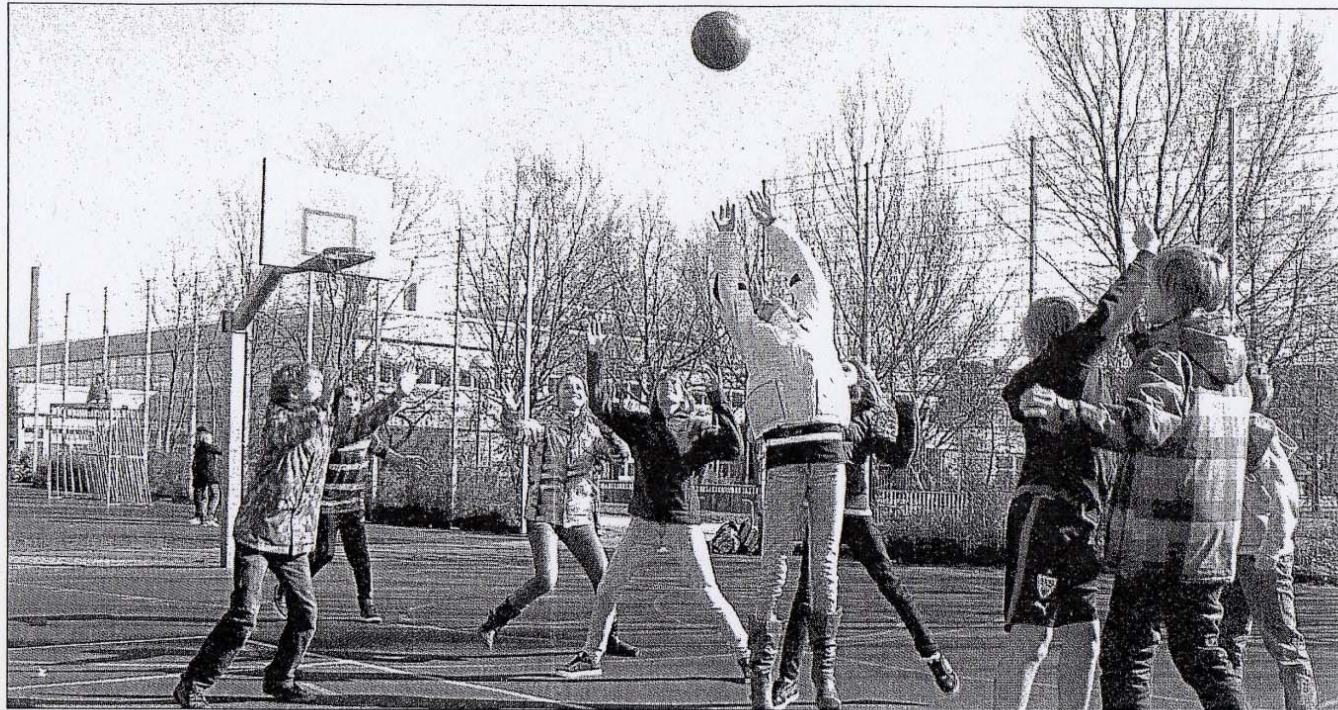
Basketball nach dem Bruchrechnen

Landesweite Initiative gegen Bewegungsmangel an Schulen startet in Ludwigsburg – Ziel: Sport und Spiel stärker fördern

Übergewicht, Diabetes, schlechte Koordination: Die Folgen sind oft gravierend, wenn Schüler sich zu wenig bewegen. Weil das aber immer häufiger der Fall ist, startet das Landesinstitut für Schulsport (Lis) das Programm „Weiterführende Schule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt“ (WSB). Am 22. März fällt in Ludwigsburg der Startschuss für die landesweite Initiative.

VON WOLF-DIETER RETZRACH

Eine klassische Unterrichtsszene: Der Lehrer steht vor der Klasse, die Schüler sitzen passiv auf ihren Stühlen und sind dennoch zappelig. Dabei könnte, wie wissenschaftliche Studien belegen, die Unruhe mit einem einfachen Mittel eingedämmt werden: mit einer Bewegungspause. „Danach sind die Kinder entspannter, konzentrierter und weniger aggressiv“, sagt Franz Platz. Von ausgeglicheneren Schülern profitierten auch die Lehrer, betont der Gymnasiallehrer, der als Projektleiter am Lis gegen den Bewegungsmangel von Kindern und Jugendlichen kämpft.



Ein heißer Tipp für Schüler: Wer sich mehr bewegt, lernt besser. Diese Jugendlichen am Otto-Hahn-Gymnasium machen es vor.

Bild: privat

Kinder froh über Hausarrest

Mit dem WSB-Programm wollen die Initiatoren einen Etappensieg erringen – bis zum Gesamtsieg sei es aber noch ein weiter und schwieriger Weg, sagt Lis-Leiter Edwin Gahai. Die Menschen, darunter viele Eltern, würden sich in ihrem Alltag immer weniger, oft überhaupt nicht mehr bewegen. „Das ist ein gesamtgesellschaftliches Problem“, so Gahai.

Heutzutage sei manches Kind froh, wenn es Hausarrest bekäme: „Dann kann es ununterbrochen am Computer sitzen.“ Gahai glaubt, dass die Schule das Problem nicht lösen kann, dass sie aber die Lust auf Bewegung

wecken und fördern kann – und so das Defizit wieder aufzuholen hilft.

An diesem Punkt setzt das WSB-Programm an. Die vom Kultusministerium auf den Weg gebrachte Initiative will das Bewusstsein für die körperliche Erziehung an den Schulen – und damit in der Gesellschaft – fester verankern. Das soll durch zwei Schritte erreicht werden: Zum einen soll der Sportunterricht in vollem Umfang erteilt werden. „Es darf keine Sportstunde ausfallen“, fordert Gahai.

Zum anderen soll Bewegung stärker als bisher in den Schulalltag integriert werden. Die Ganztagschule ist im Kommen, der Jugendliche immer länger an die Schule gebunden. Die sportliche Betätigung zwischendurch biete

sich laut Gahai an, um den langen Tag besser zu strukturieren.

Um Sport und Spiel kümmert sich also auch der Englisch- oder der Mathelehrer. Die Fachkräfte könnten den Körper in den Lernprozess mit einbeziehen: „Wer einen rechten Winkel mit seinen Gliedmaßen darstellt, entwickelt eine bessere Beziehung zu geometrischen Formen“, sagt Platz.

Lernen im Gehen oder Stehen

Dass Inhalte besser über Bewegung als über passives Stillsitzen vermittelt werden, zeigen Studien aus der Gehirnforschung. Beim Pauken sollten Schüler also ruhig auch stehen, auf dem Boden liegen oder durchs Schulhaus gehen dürfen. „Schauspieler lernen ihre Texte auch nie im Sitzen“, weiß Gahai.

Außerdem soll es an WSB-Einrichtungen mehr Pausensport auf dem Schulhof sowie verstärkte Kooperationen mit Vereinen geben. Und im Idealfall legt der Knirps den kurzen Weg zur Schule nicht im Auto der Eltern, sondern zu Fuß zurück.

„Spiel und Sport gehören in das Leitbild jeder Schule“, meint Gahai. Die meisten Grundschulen im Land hätten dieses Prinzip bereits verinnerlicht: „In den unteren Klassen hat der Schulsport eine stärkere Lobby als früher.“

Daran hat auch das WSB-Vorgängerprogramm seinen Anteil: Im Jahr 2000 startete das Projekt mit fünf Grundschulen, jetzt nehmen 700 Einrichtungen daran teil, darunter 30 Grundschulen aus dem Landkreis und zehn

aus dem Stadtgebiet Ludwigsburg.

Nun gibt es mit der neuen Initiative die Variante für die weiterführenden Schulen. Start des Programms ist das kommende Schuljahr, die Bildungseinrichtungen können sich dafür bewerben. Wenn in zehn Jahren ein Drittel aller weiterführenden Schulen im Land daran teilnehmen würden, wäre das laut Gahai „ein guter Weg“. Franz Platz hofft sogar, dass eine „neue Bewegung“ entsteht, die eines Tages in die tägliche Sportstunde mündet. Aber das ist nicht mehr als eine Vision – noch nicht.

.....
Info: Mehr Infos zum WSB-Programm und zum Kongress am 22. März gibt es im Internet: www.lis-in-bw.de.